

ein und riefen „hurra“ statt ein hübsches Lied zu singen, wie es ihnen die Lehrerin befohlen hatte, und dabei schwenkten sie ihre Mützen und Fahnen, denn sie waren alle sehr vergnügt, und wußten schon vom vorigen Jahre her, wie herrlich das Schulfest in Heimthal gefeiert wurde. Otto holte sogleich auch seine bunte Fahne hervor und stellte sich an die Spitze des Zuges, denn es war noch Zeit einen Spaziergang durch den Garten zu machen, ehe das Mittagessen aufgetragen wurde. Alle Kinder gingen paarweise, nur zuletzt kamen drei, Tante Dora, die Lehrerin und Heinz. Otto machte es große Freude, daß dieser ganze Zug ihm folgte und dahin ging wo er wollte. Manchmal mußte er auch stehen bleiben, damit alle hören konnten, wenn er etwas recht Hübsches zu erzählen hatte. „Seht,“ rief er und zeigte auf ein kleines Plätzchen am Gartenzaun, „hier sind zwei Schwalben; drei Sperlinge, ein Eichhörnchen, ein Meerschweinchen, ein Maulwurf, zwei Mäuse, und eine Katze vergraben. Die Katze war ins Feld geschlichen um Mäuse zu fangen, und da schnitt ihr die Kornschneidemaschine auf einmal den Kopf ab, den Kopf haben die Hunde weggeschleppt, ich konnte ihn nicht auffinden. aber den Körper habe ich hierher gebracht. Seht mal, dort an dem Ast hängt eine Ruhglocke, an der läute ich immer wenn wir wieder ein Tier begraben. Vielleicht haben wir heute Glück und finden etwas Totes.“